ZUCKERGUSS & KRÄUTERKEKSE

eine Komödie in drei Akten von Christian Ziegler

Der "Tortenkaiser" ist eine mehr oder minder gut gehende Konditorei mit Café, die vom Geschwisterpaar Sabine und Emil geführt wird. Sabine trägt sich mit dem Gedanken ihren Anteil an dem Familienbetrieb zu verkaufen. Ohne Wissen ihres Bruders stellt sie deshalb den jungen Bäcker Nick ein, der mit seinen Vorstellungen besonders bei Emil aneckt. Seine Nichte Kathi und Sabines überspannte Freundin Irene sind von den Änderungen begeistert. Um den Umsatz anzukurbeln verkauft Nick "Kräuterkekse" nach Spezialrezept, die unter anderem bei Alt-Hippie Rollo reißenden Absatz finden. Die penible Beamtin Leopoldine Beervogel hat das Café auf dem Kieker und sucht mit ihrem Praktikanten Kevin ständig nach neuen Problemen. Zu allem Überfluss gibt es auch noch einen Stammtisch pensionierter Lehrerinnen, die zu allem ihren Senf dazugeben müssen. In diese Situation platzt schließlich der Kleinkriminelle Kalle, der bei Nick "Schulden" eintreiben will und dabei alles andere als zimperlich vorgeht. Die Ereignisse überschlagen sich und schon bald geht es im Tortenkaiser drunter und drüber.

Personen: 12 (5m/7w oder 4m/8w)

Sabine Reichhardt	Teilbesitzerin einer Konditorei
Kathi Reichhardt	Sabines Tochter
Nick Bloom	junger Konditor mit neuen Ideen
Emil Kaiser	Sabines Bruder, traditionsbewusster Konditor
Irene Schneider	Sabines überspannte Freundin
Leopoldine Beervogel	penible Beamtin
Kevin Grundmann	ihr Praktikant kann auch eine Praktikantin sein
Fräulein Agathe	pensionierte Lehrerin
Fräulein Brunhilde	pensionierte Handarbeitslehrerin
Fräulein Clementine	Brunhildes Schwester
Rollo	Alt-Hippie mit Geheimnis
Knochenbrecher-Kalle	.Kleinkrimineller

Bühnenbild: Der Innenraum der Konditorei "Tortenkaiser" mit einer Theke, Sitzgelegenheiten und drei Abgängen, einer nach draußen, einer in die Backstube und einer auf die Toilette. Alles wirkt "plüschig" gemütlich aber sehr altmodisch, als wäre seit Ewigkeiten nichts erneuert worden.

Zeit: Gegenwart Ca. 130 Minuten

Alle Rechte bei: Theaterverlag Arno Boas – Finsterlohr 46 – 97993 Creglingen

Telefon 07933-20093, e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de,

www.theaterverlag-arno-boas.de

ANSICHTSEXEMPLAR

ANSICHTSEXEMPLAR

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

1. Akt

Szene 1

(Sabine, Agathe, Clementine, Brunhilde)

Es ist später Nachmittag. Das Damenkränzchen sitzt am Tisch, isst Torte und unterhält sich. Sabine ist bereits dabei aufzuräumen, Tische abzuwischen etc.

Clementine: Frau Reichhardt, ich hätte gerne noch ein Tässchen.

Sabine: Gerne. Ein Malzkaffee, kommt sofort.

Brunhilde: Nein! Clementine, du hattest genug! Zu viele warme Getränke beeinflussen deinen Stoffwechsel negativ und dann müssen wir heute Nacht wieder das Laken wechseln...ui ui ui.

Clementine: Aber Brunhilde...

Agathe: Hör auf deine Schwester Clementine, die meint's ja nur gut. Sei froh, dass du noch Familie hast.

Brunhilde: Ach Gott, gell du hast immer noch nichts von deinem Neffen gehört?

Agathe: Nein! Aber wisst ihr, der Karl-Rüdiger ist ja soviel auf der Welt unterwegs, da können schon mal ein paar Monate vergehen, bis der sich meldet. Aber jetzt sind's schon fast zweieinhalb Jahre.

Brunhilde: Ja, ja, so sind die jungen Leute heute eben! Heute hier, morgen fort! Aber wenigstens hat dein Neffe eine feste Anstellung. (*spitz*) Wie sieht es eigentlich mit Ihrer Tochter aus, Sabine? Hat sie jetzt endlich wieder was gefunden? Oder muss sie wohl weiterhin hier die Stellung halten.

Clementine: Brunhilde, das geht uns doch nichts an.

Brunhilde. Wer nicht fragt, erfährt nichts! Und das geht mich sehr wohl was an, schließlich hatte ich die Sabine schon in der Schule. Und was war sie für ein hoffnungsloser Fall.

Sabine: Wie mein Vater, selig, schon immer gesagt hat: "Mädel merk dir eines, jeder Schüler ist immer nur so gut wie sein Lehrer!" Aber die Kathi wird demnächst in einer Werbeagentur anfangen. Darf's noch was sein, oder möchten die Damen dann zahlen.

Agathe: Also Frau Sabine, man könnte ja beinahe meinen, Sie möchten uns hinauskomplimentieren.

Sabine: So, meint man das? Wissen Sie, wir haben eigentlich seit einer Viertelstunde geschlossen und schließlich muss ja alles *seine Ordnung haben*.

Brunhilde: Wenn das so ist... zahlen... bitte! Wieviel bin ich schuldig.

Sabine: Fräulein Agathe, ein Stück Mango-Maracuja und ein schwarzer Tee, macht genau 5,50. Und bei Ihnen, das waren dann: vier Tassen Kaffee, ein Malzkaffee, zwei Granatsplitter, zwei Stücke Himbeersahne, ein Windbeutel.

Brunhilde: Ich wollte nicht wissen, was ich verzehrt habe, ich wollte wissen, was ich zahlen muss. Ja, wollte ich!

Sabine: Moment! Ihre Schwester hatte nur das mürbe Hörnchen. Das macht dann zusammen 22,98, bitte. Dankeschön.

Brunhilde: Halt! Da fehlen noch zwei Cent.

Sabine: Bitte sehr. Einen schönen Abend noch, die Damen.

Agathe: Ebenso.

Agathe, Clementine u. Brunhilde holen ihre Mäntel und Hüte, dann ab. Sabine holt einen Wischeimer.

Szene 2

(Sabine, Kathi)

Kathi kommt herein.

Kathi: Hallo Mama! Bist du das ABC-Geschwader endlich losgeworden?

Sabine: Ja. Die Fräuleins können einen den letzten Nerv kosten. Aber jetzt erzähl schon, wie ist das Vorstellungsgespräch gelaufen?

Kathi: Super. Ich hab den Job. In drei Wochen kann ich anfangen.

Sabine: (*umarmt sie*) Klasse! Glückwunsch! – Aber dann kannst du dich ja jetzt um deinen momentanen Job kümmern. Es gehört noch raus gewischt.

Kathi: Das mach ich morgen früh. Die Putzerei geht mir sowieso auf den Geist.

Sabine: Meine liebe Kathi, wenn ich mich recht entsinne, wolltest du die Position als "Junior Manager im Bereich Hygieneverwaltung und Gebäudeinstandhaltung" ausdrücklich übernehmen.

Kathi: Da habe ich aber auch gedacht, dass ich da mehr mit dem Computer arbeiten darf.

Sabine: Das hat alles zwei mit Wischen zu tun! Also bitte! (während des folgenden Dialogs räumt Sabine

weiter auf und Kathi beginnt aufzuwaschen)

Kathi: Ach ist ja auch schon egal. Ist Onkel Emil da, dem will ich die gute Nachricht natürlich auch

erzählen.

Sabine: Nein, der ist auf dem Amt. **Kathi:** Au weh! Wegen der Beervogel?

Sabine: Ja. Er will sich bei ihrem Vorgesetzten beschweren. Nicht, dass ich das für eine gute Idee halte, aber

bitte. Das geht mich ja hoffentlich bald nix mehr an.

Kathi: So? Hast du ihm mittlerweile erzählt, dass du deinen Anteil verkaufen willst?

Sabine: Nein, aber das merkt er schon noch früh genug.

Kathi: Mama, sowas muss man doch besprechen! Du kannst ihn doch nicht einfach vor vollendete Tatsachen stellen.

Sabine: Doch kann ich, aber jetzt ist es eh zu spät, der Herr Bloom fängt schließlich morgen bei uns an. Und dann ist er vielleicht schon bald Gesellschafter.

Kathi: Na auf das Gesicht vom Onkel bin ich gespannt.

Sabine: (sperrt die Tür ab) Ganz ehrlich? Ich auch.

Szene 3

(Sabine, Kathi, Emil, Nick)

Emil kommt von draußen, rennt gegen die Tür – flucht - und sperrt dann auf.

Emil: Warum ist denn die Tür abgesperrt? (tritt auf den frisch gewischten Boden und fällt hin) Aua! Und warum ist der Boden patschnass.

Sabine: Auch dir einen schönen guten Abend, Bruderherz. Und um deine Fragen zu beantworten, die Tür war abgesperrt, weil wir seit einer Viertelstunde geschlossen haben und der Boden ist nass, weil die Kathi frisch gewischt hat. Das wird nach Geschäftsschluss nämlich immer so gemacht, wir sind nämlich reinlich.

Kathi: (will die gute Neuigkeit verkünden) Onkel Emil...

Emil: (sauer) Was?

Kathi: Nix.

Sabine: Du bist ja wieder der reinste Sonnenschein. Was ist denn los, hat's auf dem Amt nicht so geklappt, wie du dir das vorgestellt hast?

Emil: NEIN! Das Beervogels-Rindvieh kann nach wie vor schalten und walten wie sie will. "Das Herr Kaiser liegt im Ermessen unserer Kontrolleure" - Drei Kontrollen in zwei Monaten, irgendwo hört's auf.

Sabine: Da hast du zwar recht, aber du weißt hoffentlich auch, dass die Frau uns das Leben zur Hölle machen kann.

Kathi: (zu sich) Nicht, dass dich das noch groß interessieren müsste.

Nick kommt herein.
Nick: Guten Abend.

Kathi: Guten Abend. Tut mir leid, wir haben leider schon geschlossen.

Nick: Das macht doch nichts...

Sabine: Das ist...

Emil: ...kein Problem, wir bedienen Sie gerne noch.

Nick: Nein, Sie missverstehen.

Emil: Nein, nein, wir missverstehen überhaupt nichts. Bitte, was darf's sein?

Sabine: Doch Emil, du missverstehst und wenn ich endlich mal zu Wort käme könnte ich euch den Herrn vielleicht vorstellen.

Kathi: Das ist? Oh Gott!

Sabine: Emil, das ist der Herr Bloom. **Nick:** Bitte Frau Reichhardt, einfach Nick.

Sabine: Gern, dann bin ich die Sabine. Das ist mein Bruder, der Emil Kaiser und meine Tochter die Kathi.

Nick: (gibt ihm die Hand) Freut mich! Ich bin der Nick, der morgen anfängt.

Emil: Bitte? Was wollen Sie anfangen?

Sabine: Der Nick arbeitet ab morgen bei uns und wenn's ihm gefällt wird er mir meinen Anteil an der

Konditorei abkaufen. Ich bin mir sicher, ihr zwei werdet blendend miteinander auskommen.

Emil: Ach so... (plötzlich dämmert es) Was will der? Sag mal Sabine bist du noch ganz frisch.

Sabine: (schnell zu Nick) Nick, schauen Sie sich doch einfach erstmal um. Da hinten geht's in die

Backstube. Die Kathi wird Ihnen gerne alles zeigen. (zu Emil) Und wir zwei unterhalten uns jetzt. (deutet auf einen Stuhl) Sitz!

Nick: (schaut sich unsicher um) Naja, Ich bin davon ausgegangen, dass Ihr Bruder..., wenn es gerade nicht passt können wir auch gerne dann morgen...,

Sabine: Nix da. (schiebt ihn sanft in Richtung Backstube) Backstube – Kathi - da draußen.

Nick irritiert mit Kathi in die Backstube ab.

Szene 4

(Sabine, Emil)

Emil will etwas sagen, wird aber sofort von Sabine unterbrochen.

Sabine: Ruhe! Jetzt rede erstmal ich. Ich habe die Entscheidung getroffen meinen Anteil an der Konditorei zu verkaufen und der Nick hat großes Interesse.

Emil: Und Interesse allein reicht dir natürlich.

Sabine: Natürlich nicht, der ist Bäcker und Konditor und hat ganz ausgezeichnete Zeugnisse. Wenn der meinen Anteil übernimmt, hast du auf jeden Fall einen perfekten Kompagnon.

Emil: Also jetzt glaub ich 's wirklich Sabine. Dich hat doch der Esel im Trab verloren. Kompagnon, am Allerwertesten. Dass du dein Anteil erst einmal mir hättest anbieten können, kommt dir nicht in den Sinn, oder?

Sabine: Von was hättest du's denn bezahlen wollen?

Emil: Nur weil wir momentan eine kleine Durststrecke haben...

Sabine: Durststrecke? Bei uns geht's durstiger zu als in der Sahara. Schau dich doch um! Seit die Umgehungsstraße alle Laufkundschaft um die Ortschaft rum führt, kommt doch bis auf die paar Stammkunden keiner mehr.

Emil: Und das hab jetzt ich verbrochen, oder was?

Sabine: Natürlich nicht. Aber du weigerst dich ja beständig auch nur eine Kleinigkeit zu ändern.

Emil: Man muss auch nicht mit aller Gewalt neues Zeug machen, bloß damit man neues Zeug gemacht hat. Sabine: Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit! Der Nick wird frischen Wind bei uns reinbringen und das hat der Tortenkaiser mehr als nötig.

Emil: Unser Vater, wenn das noch erleben müsste, der würde sich im Grab rumdrehen.

Sabine: Entweder-oder, Bruderherz.

Emil: Was?

Sabine: Entweder würde er's erleben oder sich im Grab umdrehen. Alles zwei auf einmal geht schlecht.

Emil: Spar dir dein dummes Gerede. Du kannst mir eines glauben, ich werde zu verhindern wissen, dass irgend so ein dahergelaufener, fremder Teigaff unseren Familienbetrieb ruiniert!

Sabine: (ebenso aufgebracht) Da braucht's bei uns weiß Gott keine fremden Leute dazu. Mir dir ist einfach nicht vernünftig zu reden.

Emil: Sie möchte von Vernunft reden! Du hast von Vernunft doch gerade so viel Ahnung wie der Ochs vom Sonntag!

Szene 5

(Emil, Sabine, Nick, Kathi)

Nick und Kathi kommen aus der Backstube.

Kathi: Und das wars dann auch schon. Es geht halt recht gemütlich bei uns zu. Und normalerweise auch leiser!

Nick: Also Herr Kaiser, ich muss mich wirklich entschuldigen, aber ich hab ehrlich nicht gewusst, dass Sie nicht gewusst haben, dass...

Emil: Ja ja. Schon recht. Jetzt sind Sie halt da. Allerdings zur Probe - Nur, damit Sie hinterher nicht sagen Sie hätten's nicht gewusst, dass Sie's nicht gewusst haben. Was haben Sie denn eigentlich für Referenzen? **Sabine:** Hervorragende und genauso hervorragende Ideen für neue Ansätze.

Nick: Aber über die reden wir, wenn Sie sich einen ersten Eindruck von mir gemacht haben.

Emil: Den Eindruck hab ich schon, da interessierte mich der "Ansatz" gleich noch viel mehr.

Sabine: Der Nick möchte mehr in die gesunde Richtung gehen.

Nick: Genau, ich würde gerne auch vegane Angebote machen.

Emil: Was für Zeug? Vegan? Das sind doch die, die bloß Gras fressen.

Nick: Fast, das sind Menschen die sich rein pflanzlich ernähren.

Emil: Also, wie die Rindviecher.

Kathi: Onkel! **Sabine:** Emil!

Nick: Herr Kaiser! Ich versteh ja, dass Sie skeptisch sind, aber lassen Sie es doch erst einmal auf einen Versuch ankommen. Ich möchte wetten, dass Sie eine von meinen veganen Torten nicht von einer traditionellen unterscheiden können.

Emil: Bürschchen, Ich mag ein paar Jahre älter sein als du, aber mit meinem Geschmackssinn ist noch alles in Ordnung. Ich kann Unkraut gerade noch von Sahne unterscheiden. Großer Gott, was hast du denn da angeschleift gebracht Sabine. Macht doch was ihr wollt... (kopfschüttelnd in die Backstube ab)

Nick: Oh je, das war wohl nicht der beste erste Eindruck?

Sabine: Keine Panik, der ist halt ein bisschen cholerisch, aber der beruhigt sich schon wieder.

Kathi: Dann kannst du ihm beweisen was in dir steckt. Also bis morgen.

Alle ab – Kurz Licht aus, dann wieder an.

Szene 6

(Emil, Nick, Kathi, Irene)

Am nächsten Morgen. Kathi und Emil räumen die Auslage ein. Diese kann beliebig mit künstlichen Torten gestaltet werden.

Kathi: Da sieht ja wieder ein Teil besser aus wie's andere. Du hast es halt drauf.

Emil: Das hat mit drauf haben überhaupt nix zu tun. Fleiß und harte Arbeit, das sind die Zutaten für den süßen Erfolg.

Kathi: Das war die Kalenderweisheit zum Tag, präsentiert von Emil Kaiser.

Emil: Du brauchst gar nicht zu spotten, das war schon das Motto von deinem Opa.

Kathi: Bloß, wenn ich mich da so umschaue ist die Geschmacksrichtung hier drin eher "zartbitter".

Nick bringt ebenfalls einen Kuchen herein.

Nick: Es könnte schon ein bisschen mehr los sein.

Emil: Dafür haben wir doch jetzt Sie. Wenn's nach meiner Schwester geht bringt das frischen Wind und dann läuft das Geschäft von allein.

Irene kommt herein, sie trägt ein spanisch anmutendes Kostüm und wirkt überspannt, aber sympathisch.

Irene: (flötet) Guten Morgen Emilchen! Guten Morgen an den Rest vom Fest.

Emil: Oh Gott, die hat mir gerade noch zu meinem Glück gefehlt. Gut Morgen Irene, unser neue Aushilfe bedient dich gleich. (*eilig ab*)

Kathi: Na dann. Zeig mal was du drauf hast. (hält sich im Hintergrund und beobachtet die Szene)

Nick: Grüß Gott. Womit kann ich Sie glücklich machen?

Irene: (*pfeift durch die Zähne*) Oh-la-la Da würde mir schon das ein oder andere einfallen. Aber zum Einstieg erstmal einen Kaffee Kenia und eine Nussecke bitte.

Nick: Nussecke kommt sofort, und was für einen Kaffee?

Irene: Na den mit dem afrikanischen Namen. Kenia? Gambia? Halt, Togo!

Nick: Alles klar. Ein Kaffee Togo zum mintnehmen, kommt sofort. Süß?

Irene: (leckt sich die Lippen) Aber Hallo... den Kaffee aber bitte ohne Zucker.

Nick macht die Bestellung fertig.

Irene: Und du? Bist du am Ende der Sabine ihr großer Fang! Dass du so ein strammer junger Bursch bist, hat sie gar nicht erwähnt.

Nick: (ignoriert sie geflissentlich) So bitte sehr gnädige Frau.

Irene: Aber, aber. Die gnädige Frau lässt du aber mal ganz schnell weg. Wir werden uns garantiert noch... viel besser kennenlernen. Ich bin die Irene und du?

Nick: Nick. Sie sind Stammkundin, nehme ich an?

Irene: Ich gehöre schon fast zum Inventar. Die Sabine und ich waren miteinander in der Schule. Wie alt bist du, wenn ich fragen darf?

Nick: 28.

Irene: Sehr gut, denn ist der Welpenschutz ja abgelaufen.

Nick: Aha. Und Sie, wenn ich fragen darf.

Irene: Schätz doch mal.

Nick: Keinen Tag unter 5 nein, 56?

Irene: Also Nick, man schätzt bei einer Dame immer 10 Jahre weniger.

Nick: Ja? Hab' ich doch.

Irene: Du Schlimmer! (*lacht*) Ich sehe schon, wir werden uns großartig verstehen.

Nick: So, eine Nussecke und ein Kaffee, das macht dann...

Kathi: 4,50 €.

Irene: (sucht ihren Geldbeutel) Oh je. Jetzt hab' ich mein Portemonnaie daheim liegen lassen. Könnt ihr...

Kathi: Klar doch. Wir schreiben's an. Sag mal Irene, will ich eigentlich wissen, warum du in dem Aufzug rumläufst?

Irene: Ich war heute schon zeitig beim Vorsprechen. Die suchen fürs Fernsehen eine rassige Italienerin. Und da bin ich doch perfekt! Ole!

Kathi: Oh-Je. Du siehst zwar eher nach Spanierin aus. Aber es wissen ja schon die Fußballspieler: Egal ob Mailand oder Madrid, Hauptsache Italien.

Irene: Was? Ach so, ja! Du sagst es! Tschüssi-Bussi! (ab)

Kathi: Ade Irene. - Das kannst du dir gleich merken, die Irene zahlt nie. Freundschaftsbonus von der Mama. Außerdem hat sie sowieso nicht viel Geld. Die ist Schauspielerin und arbeitet nur sporadisch.

Nick: Ach so. Und ist die immer so eigenwillig... nassforsch.

Kathi: Mach dir keine Gedanken, die reagiert immer ein bisschen über wenn sie einen neuen Mann sieht. Sobald das Interesse abflaut, hast du deine Ruhe. So in... 3 oder 4...

Nick: Tagen?
Kathi: Monaten.
Nick: Oh.

Szene 7

(Nick, Kathi, Leopoldine, Sabine, Emil)

Leopoldine kommt herein und schaut sich streng um, wischt mit dem Finger über die Theke ehe sie sich den anderen zuwendet und sie abwartend anschaut.

Kathi: (bemüht freundlich) Guten Morgen Frau Beervogel. (Nick steht mit dem Rücken zu ihr. Kathi gibt ihm einen Stoß mit dem Ellenbogen) Guten Morgen...

Nick: (*irritiert*) Guten Morgen?

Leopoldine: Erstens, junger Mann ist das eine Feststellung und keine Frage und zweitens könnte das etwas zackiger gehen, wenn's beliebt!

Kathi: (zu Nick) Die Frau Beervogel arbeitet beim Amt und ist für uns zuständig.

Leopoldine: Und Sie sind offensichtlich neu hier?

Nick: Erstens, gnädige Frau, ist das eine Feststellung und keine Frage und zweitens: Probeweise.

Leopoldine: (zieht einen Block hervor und macht sich Notizen) Soso, naja. Dann will ich ja nur hoffen, dass da alles seine Ordnung hat und sie auch entsprechend angemeldet sind. In diesem Hause werden die

Vorschriften ja nun des Öfteren einmal etwas... laxer, ausgelegt. Nicht wahr?

Nick: Was können wir Ihnen denn Gutes tun? **Leopoldine:** Eine Nussecke, gut verpackt.

Nick: Sehr gerne. (will die Nussecke aus der Auslage nehmen)

Leopoldine: (schrill) Doch nicht mit der HAND! Dort liegt eine Gebäckzange, junger Mann.

Nick: Verzeihung. Ich hätte Sie... äh, die jetzt glatt für eine Beißzange gehalten. (*nimmt das Gebäck mit der Zange und packt es ein*) Darf es sonst noch etwas sein?

Leopoldine: Nein, sonst hätte ich Ihnen das schon mitgeteilt. 1,50?

Kathi: Zwei.

Leopoldine: Tatsächlich? (*zahlt*) Soso, naja. Dann bitte sehr. Auf Wiedersehen und richten Sie ihrem Onkel aus, dass wir uns (*maliziös*) bald einmal sprechen werden. (*ab*)

Kathi: (*kalt*) Mach ich. Ade. (*wartet bis Leopoldine draußen ist – holt tief Luft*)

Nick: Was war das denn? Ihr habt schon eine interessante Stammkundschaft.

Kathi: Da kannst du dich schonmal drauf einstellen, dass die Gute mindestens einmal im Monat vorbeischaut, päpstlicher ist wie der Papst und dir dann (äfft Leopoldine nach) Soso, naja, einen Bogen mit abzustellenden Mängeln in die Hand drückt, über die jeder normale Mensch nur lachen tät. Die hat ja bloß Glück gehabt, dass der Onkel nicht da war.

Nick: Der mag sie wohl nicht?

Kathi: (*lacht*) Das ist ganz leicht untertrieben. Ich zitiere mal: "Des blöd' Mensch ghört gschlacht und zur Straf nicht gefressen".

Nick: Autsch!

Kathi: (schaut ins Auftragsbuch) Oh Jesses Maria (ruft) Onkel Emil! Mama!

Emil und Sabine kommen aus der Backstube.

Sabine: Was ist denn los?

Kathi: Heute ist der 5. Sterbtag von der Pickels Theresia.

Emil: Und? Die wird deswegen kaum zum Kaffeetrinken kommen.

Sabine: (erschrickt) Die nicht. Aber das ABC-Geschwader. Die haben auf 11 Uhr eine Schwarzwälder-

Kirsch bestellt.

Emil: (entsetzt) Und das fällt dir jetzt ein?

Sabine: Meine Güte, das ist mir halt durchgerutscht.

Emil: Da ist ja auch nix drin, was es aufhalten könnte.

Sabine: Dann müssen wir eben eine aus der Auslage nehmen.

Kathi: Mama, heute ist Dienstag. Da gibt's keine Schwarzwälder.

Nick: (*klatscht in die Hände*) Dann ist das ja jetzt der ideale Zeitpunkt um Ihnen meine Backkünste zu zeigen. Ich geh nur schnell zum Auto und hol meine Zutaten.

Emil: Es ist es halb zehn, wie wollen Sie denn in einer halben Stunde eine Torte auf den Tisch bekommen.

Nick: (im Abgehen) Mit zwei vorgebackenen Biskuitböden.

Emil: (*ruft ihm nach*) Aber wir haben keine eingelegten Kirschen. Die kommen erst heut Nachmittag mit der Lieferung.

Sabine: Die Kirschen lass meine Sorge sein. Ich geh schnell zur Irene und hol ein Glas von ihren selbst eingemachten.

Emil: Die sind doch immer wurmig.

Sabine: Die sind gekocht, da macht das nix aus. (ab)

Kathi: Dann ist es aber nicht mehr vegan...

Emil: Und das ausgerechnet für die Fräuleins. Hopp, Kathi, pack mal schnell mit an (beide ab)

Szene 8

(Sabine, Rollo, Nick)

Rollo kommt von draußen herein, beginnt sich umzuschauen als ob er jemanden suchen würden. Dabei flüstert er immer wieder halblaut und suchend "Keksi". Schließlich schaut er unter die Stühle und Tische. Kathi kommt zurück und bemerkt ihn.

Kathi: Haben Sie was verloren?

Rollo: (erschrickt) Sach mal, warum erschreckst denn du mich so? Ich such Keksi.

Kathi: Kekse? Die werden Sie da nicht finden, da müssen Sie hierher zur Theke kommen. Was hätten Sie denn gerne, wir haben Buttergebäck, Mandeltaler und Nougatzungen.

Rollo: Keine Kekse, Keksi, der ist doch vorhin bei euch reingegangen.

Kathi: Es tut mir furchtbar leid, aber ich hab keine Ahnung von was Sie reden und wenn Sie nichts kaufen möchten, dann darf ich Sie jetzt bitten zu gehen.

Nick kommt mit einer Kiste voller Zutaten zurück.

Nick: So, dann kann's ja losgehen.

Rollo: KEKSI! Mensch Alter! Gut siehst du aus. (umarmt Nick)

Nick: Rollo? Was treibst du denn hier?

Kathi: Ihr kennt euch?

Rollo: Klar doch, wir haben uns mal acht Quadratmeter geteilt.

Kathi: *Ihr* wart Zimmergenossen?

Rollo: Fast! Zellengenossen. Für eine Nacht.

Kathi: Das wird ja immer interessanter...

Nick: Das kann ich dir später alles erklären. (wieder zu Rollo) Aber jetzt mal im Ernst, was führt dich daher?

Rollo: Ich wollte dich warnen.

Nick: Vor was?

Rollo: Das heißt wovor, Keksi! Dein Deutsch lässt wirklich zu wünschen übrig. - Kalle sucht nach dir!

Nick: (erschrocken) Ach du Sch... Kalle? Bist du dir da sicher?

Rollo: Jepp! Er will endlich seine Schulden kassieren und wenn nicht dann... (lässt die Finger knacken)

Kathi: Jetzt mal langsam! Knast, Schulden, was ist hier eigentlich los?

Nick: Bitte Kathi, das erklär ich dir später. Erzähl bloß erstmal deinem Onkel und deiner Mutter nix davon.

Kathi: Ich kann doch meine Familie nicht anlügen, bloß um einen Ex-Kriminellen zu decken und überhaupt wie stellst du dir denn...

Szene 9

(Kathi, Rollo, Nick, Sabine, Irene.

Sabine und Irene kommen von draußen mit einem Glas Kirschen herein.

Sabine: So, da sind die Kirschen.

Nick: (zu Kathi) Bitte! Später!

Kathi: (schnauft schwer, dann wie ausgewechselt zu Rollo) So der Herr, nehmen Sie Platz, Ihr Kaffee kommt gleich. (scharf zu Nick) Und du Keksi, wolltest doch eigentlich eine Torte backen, oder?

Nick: Ich... Ja klar... Danke (will in die Backstube ab)

Sabine: Halt! Die Kirschen!

Irene: (trägt ihm das Glas nach) Schau mal, reine Bio-Kirschen. Vom eigenen Garten, frisch ins Glas. Die

sind genau wie ich.

Nick: Klein, Rot und rund? Irene: Süß, saftig und knackig!

Nick: (nimmt das Glas) Danke! Aber jetzt muss ich mich wirklich ranhalten. (eilig in die Backstube ab)

Kathi: (bringt Rollo eine Tasse Kaffee) So bitte, Ihr Kaffee.

Rollo: Danke, aber...

Kathi: Das passt schon, Sie sind ja schließlich ein Freund vom Nick.

Irene: Tatsächlich? (setzt sich zu Rollo) Dann müssen Sie uns jetzt alles über Ihn erzählen.

Sabine: (setzt sich ebenfalls dazu) Und Los, was gibt's zu erfahren.

Rollo: Über den Keksi? Nix wirklich interessantes.

Sabine: Fangen wir doch gleich mal damit an, warum Nick "Keksi" heißt.

Rollo: Na wegen seiner Kekse, wieso denn sonst? Er bäckt die besten Kräuterkekse die man sich vorstellen kann. Die sind so gut, da pustet es dir das Hirn von hier in die Stratosphäre.

Irene: Na, das wäre doch was für euch! Wenn ihr die bewerbt, könntet ihr ganz groß damit rauskommen.

Sabine: Seht ihr, mein Bauchgefühl war genau richtig. Der Nick ist perfekt für unseren Laden geeignet.

Kathi: Ich glaube nicht, dass wir das passende Klientel dafür haben.

Rollo: Blödsinn, wenn sich das rumspricht könnt ihr euch bald vor Kundschaft nicht mehr retten.

Kathi: Dafür sind wir wahrscheinlich ein bisschen zu weit von der holländischen Grenze entfernt.

Irene: Jetzt aber mal zu den wirklich wichtigen Dingen: Ist der Nick vergeben?

Sabine: Irene, also wirklich. Du wirst dir doch nicht ernsthaft Chancen ausrechnen?

Irene: Ich weiß schon, (deutet auf Rollo) der wäre eher deine Kragenweite.

Sabine: Nein wirklich nicht, ich bin glücklich geschieden!

Irene: Hab ich gesagt du sollst die Kuh gleich kaufen, wenn du Milch willst? Und was den Nick betrifft, wird man ja wohl noch träumen dürfen. Gerade einmal 5... (*Seitenblick von Sabine*) 10 (*Räuspern*) 20 Jahre Altersunterschied sind ja gar nix.

Kathi: Mama, man kann auch mit 80 noch so sein wie mit 40, halt nur noch für eine Viertelstunde am Tag.

Irene: Warum lassen wir darüber nicht einfach den Nick selber entscheiden?

Rollo: Seid mir nicht böse, aber das Gespräch nimmt hier eine sehr gruselige Wendung. Zumindest fürn Keksi

Sabine: Wo haben Sie und der Nick sich eigentlich kennengelernt. Wie sag ich das jetzt, ohne dass es unangemessen rüberkommt. Ich meine, Sie wirken jetzt nicht wie...

Rollo: ... jemand mit dem sich ein normaler Mensch einlässt?

Sabine: Sehen Sie, genau so hat es nicht klingen sollen.

Rollo: Richtig! Nicht klingen sollen, aber gemeint war's so! Und um Ihre Frage zu beantworten, Keksi und ich haben uns (*Seitenblick zu Kathi*) eher zufällig kennengelernt. Der verkehrt normalerweise nicht in solchen Kreisen, wenn Sie sich deswegen Gedanken machen. Aber ich will Sie jetzt nicht weiter stören.

Danke für den Kaffee. Was bin ich schuldig? (will aufstehen)

Sabine: Jetzt machen Sie aber mal einen Punkt. Erstens haben Sie Ihren Kaffee noch nicht ausgetrunken und zweitens war das überhaupt nicht so gemeint...

Kathi: (hat während des Gesprächs zum Fenster hinausgeschaut) Oh Gott, ABC-Alarm!

Sabine springt entsetzt auf und bindet sich schnell eine Schürze um.

Kathi: (ruft in die Backstube) Beeilt euch mit eurer Torte, die Fräuleins kommen.

Szene 10

(Kathi, Rollo, Sabine, Irene, Agathe, Brunhilde, Clementine)

Agathe, Brunhilde und Clementine kommen zur Tür herein. Während des folgenden Dialogs legt jeder der entsprechenden Damen ihren Mantel, Handtasche, Schirm und Hut ab, stapelt sie in Irenes Armen und setzt sich dann.

Sabine: Grüß Gott die Damen, was darf ich denn bringen?

Agathe: (seufzt) Sabine, Sie merken sich's wohl nie! Tee, schwarz, zwei Stück Zucker, ein Spritzer Zitrone.

Brunhilde: Kaffee. Schwarz, drei Stück Zucker, nicht umrühren, nicht dass er zu süß wird. Nein, soll er

nicht!

Clementine: Ich hätte gerne...

Brunhilde: Einen Malzkaffee – kein Zucker! **Clementine:** Ich will aber auch einen Kaffee!

Brunhilde: Das heißt ich möchte bitte! Und du kriegst keinen Bohnenkaffee – Nein, tust du nicht. Basta! **Irene:** (versucht währenddessen verzweifelt die Kleidungsstücke der Damen zu verstauen, kommt aber nicht zurecht) Könnte mir vielleicht mal jemand helfen. (Rollo geht ihr zur Hand)

Agathe: Um Gotteswillen, was ist denn das für einer? Sie nehmen auf der Stelle ihre ungewaschenen Hände

von meinem Mantel!

Rollo: (lässt den Mantel einfach fallen) Bitte sehr, bitte gleich.

Agathe: (ringt nach Atem) Aber! Das ist doch...

Clementine: Der Herr hat doch nur gemacht um was du ihn gebeten hast, Agathe. **Brunhilde:** Ach du gute Güte! Das war immer so ein nettes kleines Café, war es mal.

Agathe: Dass Sie sowas dulden! "Zeig mir mit wem du verkehrst und ich sag dir wer du bist!"

Rollo: Dass gerade immer die am lautesten schreien, die es am nötigsten haben. **Agathe:** Brunhilde, hast du gehört, wie dieses, dieses ... Subjekt mit mir spricht.

Brunhilde: Wirklich wahr! Sowas impertinentes!

Rollo: (betont höflich) Die Damen, ich erlaube mir mich zu empfehlen und komm wieder, wenn der

Altersdurchschnitt nicht mehr ganz so exorbitant hoch ist. Ade. (ab)

Kathi beginnt zu servieren.

Kathi: So bitteschön, ein Kaffee schwarz, einmal Tee mit Zitrone und ein Milchkaffee.

Brunhilde: Ich habe doch explizit Malzkaffee für sie bestellt. Ja, habe ich.

Kathi: Keine Angst Fräulein Brunhilde, der ist magenfreundlich und koffeinfrei, da kann nix passieren.

Clementine: Vielen Dank. Wann gibt's denn eigentlich den Kuchen?

Sabine: Der müsste jeden Moment fertig sein. Augenblick, ich schau mal nach. (in die Backstube ab)

Kathi: Irene, willst du auch noch einen Kaffee?

Irene: Bevor ich mich schlagen lasse. (setzt sich an einen freien Tisch)

Während des folgenden Gesprächs serviert Kathi Irene ihren Kaffee und räumt Rollos Tasse weg,

Szene 11

(Kathi, Sabine, Irene, Agathe, Brunhilde, Clementine, Nick, Emil)

Agathe: Ach Gott, tut der Tee jetzt gut. Ich werde immer noch nicht damit fertig, wie dieser unmögliche Mensch sich gerade gebärdet hat.

Brunhilde: Jetzt ist er ja Gott sei Dank gegangen. Nicht auszudenken, wie man da ins Gerede kommen könnte, wenn man mit sowas im selben Café gesehen wird, ui ui ui.

Clementine: Also ich fand ihn eigentlich ganz nett.

Brunhilde: Du hast schon immer ein viel zu weiches Herz gehabt.

Sabine: (*kommt zurück*) Einen klitzekleinen Moment noch, die Torte wird gerade noch von unserem neuen Patissier ausgarniert. War denn die Kirche zum Jahrtag wenigstens schön?

Clementine: Ja ja, aber halt recht lang.

Brunhilde: Unsinn! Da hat man wenigstens was für sein Geld bekommen.

Agathe: Eben! Immerhin hat der Herr Pfarrer fast 25 Minuten sinnfrei gepredigt.

Clementine: Und zwischendurch zweimal den Faden verloren....

Brunhilde: Clementine, ich verbitte mir, dass du so abfällig über Hochwürden redest! Selbst wenn du Recht hast, das gehört sich nicht. Nein, tut es nicht.

Emil und Nick kommen aus der Backstube. Nick trägt die Schwarzwälder Kirsch auf einer Tortenplatte vor sich her.

Emil: So, bitte! Ein besseres Testpublikum hätten wir uns ja kaum wünschen können.

Nick: Bitte sehr die Damen, eine Schwarzwälder Kirsch nach meinem Spezialrezept. Ein Geschenk des Hauses

Sabine schneidet die Torte an und beginnt zu verteilen. Emil und Kathi verteilen, sie stellen den ersten Teller vor Clementine ab

Brunhilde: (greift nach dem Teller) Nix da! Du musst nicht immer alles als erste haben. (stellt ihn vor sich ab, will mit der Gabel zustechen, als ihr Agathe den Teller wegzieht und die Gabel auf dem Tisch landet) **Agathe:** (zieht den Teller weg) Vielen Dank Brunhilde, das wäre jetzt nicht notwendig gewesen.

Irene: (zu Sabine) Also schlecht ausschauen tut die Torte ja nicht! Was natürlich nur an meinen Kirschen

liegt.

Kathi: (bringt ihr ein Stück) Da, du sollst auch nicht leben wie ein Hund.

Die anderen probieren ebenfalls.

Nick: Und?

Irene: Die ist wirklich gut.
Sabine: Absolut! Sehr fein.
Kathi: Die schmeckt wie echt.

Nick: Und was sagen Sie, Herr Kaiser?

Emil: Ja..., man kann's essen.

Sabine: Ein Lob bringst du nicht über die Lippen, oder?

Emil: Nicht geschimpft ist gelobt genug. Aber ich muss sagen, ich hätte ja wirklich nicht gedacht, dass man das Binden ohne Gelatine, nur mit Ata, so gut hinbekommt.

Agathe: (bleibt der Bissen im Hals stecken) Sie haben da nicht ernsthaft Scheuerpulver drin.

Nick: Nein, kein Ata. Agar-Agar! Das ist ein rein pflanzliches Bindemittel, die Damen speisen nämlich gerade von einer veganen Torte.

Alle schauen die drei an und erwarten eine negative Reaktion.

Agathe: Tatsächlich?

Brunhilde: Das finde ich sehr gut, dass Sie hier mit der Zeit gehen! Pflanzliche Kost ist hervorragend geeignet um Körper und Geist mit Nährstoffen zu versorgen. Da hätte ich gerne noch ein Stück. Ja, hätte ich gerne.

Clementine: Ich auch!

Brunhilde: Du hältst Diät Clementine! Nicht dass dein Cholesterin wieder ins unermessliche steigt! Clementine: Nix da! Die Torte ist ja praktisch Gemüse, das ist gesund. (*hält ihren Teller hin*) Bitte!

Agathe: Mir ebenfalls, bitte! Wo's doch ein Geschenk des Hauses ist. **Kathi:** Also ich würde sagen, der Nick hat den Geschmackstest bestanden.

Irene: (zwinkert ihm zu) Und sein Kuchen ist auch gut.

Sabine: (gibt Emil einen Stoβ) Na, was ist?

Emil: Also meinetwegen! Dann probieren wir's halt miteinander. (gibt Nick die Hand) Willkommen im

Team vom Tortenkaiser, Nick!

Kathi: Na dann, aber stell dich bloß vernünftig an und bleib brav – Keksi!

Vorhang

2. Akt

Szene 1

(Kathi, Nick, Emil)

Eine Woche später, am späten Vormittag. Kathi und Nick machen Pause und betrachten den Bildschirm eines Tablets.

Kathi: Der Wahnsinn, schon wieder 100 Likes auf Facebook mehr. Jetzt sind wir schon fast bei 5.000 und das, wo wir die Seite erst so kurz online gestellt haben.

Nick: Ich hab doch gesagt, dass die Online-Präsenz heutzutage unheimlich wichtig ist. Es nützt nix, wenn ihr die schönsten Torten in der Auslage habt, wenn's keiner sieht.

Kathi: Bloß die Bestellungen laufen momentan noch über E-Mail. – Wenn man vom Teufel spricht, gerade ist eine reingekommen.

Nick: Von wem?

Kathi: Über 30 Euro von einem Mondkalb23.

Nick: Schon wieder? Das Mondkalb muss das Gebäck ja inhalieren. Der ist unsere beste Kundschaft, das ist schon seine fünfte Bestellung. Da darf ich heute ja fast eine Nachtschicht einlegen.

Kathi: (misstrauisch) Was für Gebäck verkaufst du da genau übers Internet?

Nick: Na meine Kräuterkekse. Da drüben auf der Theke liegen die Bestellungen von gestern.

Kathi: (entsetzt) Du bäckst das Zeug bei uns in der Backstube?

Nick: Logisch, mit dem großen Ofen geht das wesentlich einfacher und vor allem auch schneller als bei mir daheim im Küchenherd. Außerdem haben sich die Nachbarn letztens immer wieder beschwert, weil's

angeblich so komisch gerochen hätte.

Kathi: Komisch gerochen, aha. Und der Onkel Emil weiß das und kennt auch dein "Spezialrezept"?

Nick: Ja und Nein.

Kathi: Was jetzt, Ja oder Nein?

Nick: Er weiß, dass ich hier backe, aber er kennt das Rezept nicht. Das erfährt er erst, wenn ich tatsächlich Partner werde.

Kathi: Und da hat er sich drauf eingelassen?

Nick: Logo, er kriegt ja auch 50 Prozent vom Gewinn ab und bisher hat es sich eigentlich schon recht gut rentiert.

Kathi: Weil wir's gerade von deinen Keksen haben, du wolltest mir schon lang erzählen, warum du mit dem Rollo eine Nacht im Knast warst.

Nick: (wiegelt ab) Das willst du gar nicht wissen.

Kathi: Doch Keksi, will ich!

Nick: Also gut, aber auf deine Verantwortung. Also, ich hab zufällig mitbekommen, dass sie den alten Heiner umhauen wollten. Und da hab ich mir gedacht, da muss was geschehen. Also bin ich in den Park gegangen und seh, dass der Rollo die gleiche Idee gehab hat. Und wie sie dann angerückt sind, haben wir den Heiner gegen die fiese Aktion verteidigt.

Kathi: Und der alte Heiner?

Nick: Dann ist die Polizei gekommen, weil wir uns an den Baum gekettet haben und auch die Presse hat Wind von der Sache gekriegt. Das End vom Lied, eine Nacht gesiebte Luft, aber der Baum steht heute noch.

Kathi: Ein Baum....

Nick: Freilich, was hast du denn gedacht?

Emil: (kommt aus der Backstube) Ach da schau her, ihr habt Zeit zum Ratschen? Habt ihr nix zum Arbeiten?

Kathi: Die Haufen Kundschaft, die da ist, können wir auch von hier aus bedienen.

Nick: Ich mach nur kurz Pause. Die Torten sind gerichtet, die Nussecken überzogen und der Mürbeteig für die Apfelpasteten muss noch eine halbe Stunde ruhen.

Emil: Man kann sich auch beschäftigen, wenn "angeblich" nix zu tun ist. Das Gröbste wieder sauber machen zum Beispiel. Apropos, die Frau Hygieneverwalterin ist unter anderem auch für "Sauberkeit und Ordnung" zuständig. Im Klo gehört rausgewischt. Und der Herr Online-Verkäufer, könnte seine Päckchen zur Post bringen, damit die Bestellungen rausgehen. Ja was ist denn? Tut jetzt das Affenkästchen weg und schaut zu, dass ihre eure morschen Knochen zum Arbeiten schleift. Manchmal mein ich's wirklich... (kopfschüttelnd in die Backstube ab)

Nick und Kathi schauen sich an, lachen dann und machen sich an die Arbeit. Nick geht mit den Päckchen nach draußen ab, als er sie holt, rutscht ihm eines unbemerkt hinter die Theke. Kathi räumt den Laptop weg.

Szene 2

(Kathi, Kalle)

Kurz darauf kommt Kalle zur Tür herein. Er wirkt schmierig und gefährlich.

Kathi: Grüß Gott. Kalle: Hi Puppe.

Kathi: (zieht die Augenbrauen hoch, bleibt aber beton freundlich) Bitte sehr? Womit kann ich dienen?

Kalle: Bei euch arbeitet ein Nick Bloom?

Kathi: Wer will das wissen?

Kalle: Kannst Kalle zur mir sagen.

Kathi: (erschrickt) Oh. Ja... Tut mir Leid, aber ich weiß...

Kalle: Puppe, bitte, halt mich nicht für blöd. Es hat lange genug gedauert das rauszufinden. Der kleine Scheißer arbeitet bei euch, also...

Kathi: Herr Kalle, es ist nicht meine Absicht...

Kalle: Sag ma, biste schwer von Begriff? Du sollst mir jetzt auf der Stelle das kleine Krümelmonster mit den riesen Schulden her pfeifen, sonst könnte ich ungemütlich werden... (greift sich ein Objekt von der Theke und wirft es auf den Boden) Uuups. Siehste, genau sowas passiert dann...

Kathi: Sind Sie noch ganz sauber?

Kalle: Ich kann's vorallem nich haben, wenn mich jemand anlügt. Also los jetzt! Ich wiederhole mich nur ausgesprochen ungern.

Kathi: Der Herr Bloom ist gerade nicht da!

Kalle: Na siehst, geht doch. Warum sagste das denn nich gleich Püppi? Hätte der arme Kalle doch gar nich

grob werden müssen. Schau, dann werde ich mich jetzt hier hinsetzen, du spendierst mir ein Käffchen und ich werde dem kleinen Nicki einen gebührenden Empfang bereiten, wenn er wiederkommt.

Kathi: Soweit kommt's noch! Sie verlassen auf der Stelle unser Café.

Kalle: Und wenn nich?

Kathi: Dann ruf ich die Polizei!

Kalle: OOOH. Da hab ich jetzt aber Angst! Püppi-Mausi, halt den Rand und mach was ich dir gesagt habe und dann verziehste dich und siehst nix und hörst nix, wenn de weißt was gut für dich is. Klaro?

Kathi: Wenn Sie glauben mich mit ihren pseudo-gangster Sprüchen beeindrucken zu können, haben Sie sich gebrannt. Raus jetzt! Auf der Stelle. (holt ihr Handy heraus und beginnt zu wählen) 1-1-0 – Letzte Chance...

Kalle: Das machst du nicht.

Kathi: Probieren Sie's aus (hält ihm das Handy ans Ohr)

Kalle: Was? Po...Po... Polizei. (ahmt eine hohe Stimme nach) Oh je, entschuldigen Herr Wachtmeister, da hab ich mich wohl verwählt. (legt eilig auf) OK, die Runde geht an dich. Aber glaub mir eines, wir haben uns nicht zum letzten Mal gesehen. Ich komme wieder! Ich komme selbst wieder! Und dann..., dann...

Kathi: Dann?

Kalle: Dann bin ich wieder da! (ab)

Kathi: So ein Vollpfosten... (*legt ihr Handy auf den Tisch und ruft nach hinten*) Onkel, kannst du kurz den Service übernehmen. Die Fachkraft für Sauberkeit und Ordnung wird jetzt das Klo putzen! (*ab*)

Szene 3

(Emil, Kevin, Leopoldine, Kathi)

Emil kommt herein, sieht das Handy und verstaut es kopfschüttelnd hinter der Theke. Kevin kommt herein.

Kevin: Hallo Herr Kaiser.

Emil: Grüß dich Kevin. Hast du die Schule für heute überstanden? Kevin: Nein, wir haben momentan Praktikum, bis spät am Nachmittag!

Emil: Ach so. Was darf's denn sein?

Kevin: Eine Nussecke bitte.

Emil: 2 Euro – Danke. Was für ein Praktikum ist es?

Kevin: Im Büro. So richtig ätzend. Ewig langweilig und dann ist die Praktikumsleiterin so eine, wie drück ich das jetzt höflich aus, suboptimal-intelligente, un-junge Pferdedecke.

Emil: Eine was?

Kevin: Eine blöde alte Schabracke. - Herr Kaiser, Sie suchen nicht zufällig einen Praktikanten?

Emil: Nein Kevin, wirklich nicht. Wir haben jetzt erst einen Neuzugang bekommen, das langt vollauf. Aber wieso, würdest du dich für einen Job im Handwerk interessieren?

Kevin: Total. Aber meine Eltern meinen ja ich soll was im Büro machen. Oder weiter mit der Schule und dann studieren. Am besten was mit Medien. Das wäre heute total angesagt.

Leopoldine stürmt aufgebracht zur Tür herein.

Leopoldine: Soso Naja! Kevin Grundmann!

Kevin: Au weh! Die Pferdedecke.

Leopoldine: Was zum Teufel tust du hier drin? Du solltest draußen auf mich warten.

Kevin: Entschuldigung, Frau Vogelbeer.

Leopoldine: Ich heiße Beervogel! Beervogel! Will das nicht endlich in deinen Dickschädel hinein?

Kevin: Entschuldigung Frau Vogelbeer, äh Frau andersrum. Aber Sie haben gesagt ich soll bis halb vor der Konditorei warten. Als es dann dreiviertel war bin ich halt reingegangen. Sie sagen doch immer

"Pünktlichkeit ist der beste Beweis einer guten Erziehung".

Leopoldine: Soso Naja! Was willst du denn damit ausdrücken?

Kevin: Nur, dass Sie unpünktlich waren... Den Rest können Sie sich ja selbst denken.

Leopoldine: (bemerkt die Nussecke) Hast du hier am Ende etwas gegessen? Bist du denn von allen guten Geistern verlassen! Du kannst doch hier nichts zu essen annehmen! Erstens ist das Bestechlichkeit und zweitens könntest du dir ja wer weiß was holen!

Kathi kommt mit Gummihandschuhen, einem Eimer und einem Putzlappen aus der Toilette.

Emil: Vorsicht gell! Erstens hat er die Nussecke bezahlt. Und zweitens hat sich von unserem Gebäck noch nie irgendwer irgendwas geholt!

Kevin: Genau, mir ist erst einmal von dem Kuchen schlecht geworden.

Leopoldine: AHA!

Kevin: Weil ich zuviel davon gegessen hab.

Emil und Kathi: AHA!

Kathi: Oder ist Ihnen von unseren Nussecken, die Sie regelmäßig kaufen, schon mal schlecht geworden? **Leopoldine:** Eine privat verzehrte Nussecke ist etwas völlig anderes als eine dienstlich verzehrte Nussecke, Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps!

Emil: Soso, naja! Manche Leute schmarren einfach blöd daher, egal ob mit Schnaps oder ohne!

Leopoldine: Diesen obstinaten Ton, will ich mir verbeten haben!

Kevin: Obsti... was? Ist das sowas wie Obstler? Also jetzt wegen dem Schnaps.

Kathi: Nein Kevin ist es nicht. Aber Frau Beervogel, so vornehm ist das Haushalten hier nicht, dass sie mit Fremdwörtern um sich schmeißen müssen. Wir können auch trotzig und starrsinnig sein, ohne gleich obstinat zu werden.

Leopoldine: Soso, naja! (*zieht ein Klemmbrett mit Formularen aus der Tasche*) Dann wollen wir mal beginnen. Der Herr, der hier letzte Woche hinter der Theke stand, ist noch da, nehme ich an? Deshalb hätte ich gerne die notwendigen Papiere gesehen.

Emil: Entschuldigen Sie vielmals, aber für den Papierkram ist meine herzallerliebste Schwester zuständig und die hat heute Urlaub und ist gerade in der Stadt unterwegs.

Leopoldine: Das ist schön für Ihre Schwester, aber wenn sie stürbe müsste es hier auch weitergehen. Sie werden also wohl bitte die Papiere holen!

Kathi: Augenblick. (kurz ab)

Leopoldine: Notier dir das für deinen Bericht Kevin! So geht man mit starrsinnigen Menschen um.

Kevin: (zieht einen Block hervor) Bei starrsinnigen Menschen, Niveau extrem senken. OK.

Kathi: (*kommt mit zwei Ordnern zurück*) Bitte sehr! Die Aufzeichnungen von diesem Monat. Inklusive der Hygieneprotokolle, die wollen Sie ja wahrscheinlich auch sehen.

Leopoldine: Vielen Dank! (deutet auf den Putzeimer) Was machen Sie eigentlich mit dem Putzeimer mitten im Gastraum?

Emil: Wie der Name Putzeimer schon sagt: Putzen!

Kathi: Sehr richtig (*zieht den Lappen heraus*) Das ist mein Zaubertuch, das macht alles sauber, die Theke, die Waschbecken, die Klos. Man kann ihn sogar zum Spülen nehmen.

Leopoldine. (kreischt) Igitt! Wie bitte!

Kathi: Das war ein Witz, Frau Beervogel. Aber bei dummen Fragen muss man sich nicht über dumme Antworten wundern.

Leopoldine: Dieser latent angriffslustige Ton kann für Sie hier zum Problem werden, das ist ihnen hoffentlich klar.

Kathi: War das etwa eine Drohung? **Kevin:** Soll ich das auch aufschreiben?

Leopoldine: (*kalt*) Wo denken Sie denn hin. Nichts läge mir ferner. (*legt den Ordner auf den Tisch*) Und du Kevin, kannst gleich einmal mitkommen. Wir werden jetzt die Backstube überprüfen und du führst das Protokoll. Zack-Zack! (*mit Kevin ab*)

Emil: (im Abgehen) Geschlachtet und nicht gefressen!

Kathi geht mit dem Putzeimer kurz nach draußen um ihn auszuleeren, kommt dann zurück und räumt ihn auf

Szene 4

(Kathi, Rollo)

Rollo kommt aufgeregt herein

Rollo: (aufgeregt rufend) KEKSI! KEKSI!

Kathi: Rollo? Du brauchst gar nicht so zu schreien, der Nick ist nicht da. Beruhig dich erstmal. Was ist denn los?

Rollo: Kalle! Kalle ist da!

Kathi: Ich weiß. Den hab ich vorhin rausgeschmissen.

Rollo: Was hast du gemacht?

Kathi: Ihn vor die Tür gesetzt. Sag mal ehrlich Rollo, bei dem Typ dreht sich doch das Rad aber der

Hamster ist tot.

Rollo: Schon! Aber Mädel, mit ihm ist nicht zu spaßen Nick muss entweder schauen, dass er das Geld löhnt oder...

Kathi: Oder was?

Rollo: Kalle hat seinen Spitznamen Knochenbrecher nicht umsonst.

Szene 5

(Kathi, Rollo, Emil, Leopoldine, Kevin)

Leopoldine, Kevin u. Emil kommen aus der Backstube.

Leopoldine: Soso, Naja! Der Bogen mit den abzustellenden Mängeln wird immer länger. Wenn das so weitergeht, werden Sie am Ende für einige Zeit schließen müssen um die alle abzustellen. (*geht hinter die Theke*) Kevin, leg dich auf den Boden und schau nach, ob unter der Theke ordentlich gewischt wurde. Und wenn du schon dabei bist, schau auf die Kühlschläuche, ob sich da keine Staubschicht gebildet hat.

Kevin: Ist das nicht ein bisschen übertrieben?

Leopoldine: Merk dir eines mein Junge, wer beim Amt arbeitet, der erfüllt seine Pflichten gewissenhaft und ohne sie zu hinterfragen. Du machst also jetzt was ich dir sage, PUNKT!

Rollo: Was ist denn das für eine? (setzt sich, Kathi serviert ihm einen Kaffee)

Emil: Ein altes Schrapnell, das meint es wäre wichtig!

Kathi: Onkel!

Leopoldine: Das habe ich überhört Herr Kaiser.

Emil: Soll ich es wiederholen?

Leopoldine: Und Kevin, hast du Staub und Dreck gefunden?

Kevin: Nein, aber ein Päckchen.

Leopoldine: Zeig her? (*nimmt das Päckchen*) Was haben wir denn hier? (*betrachtet das Päckchen*) "Vorsicht Lecker" "Achtung Kekse – zerbrechlich". So wie ich das sehe, betreiben Sie hier einen schwunghaften Versandhandel mit Backwaren und das ohne entsprechende Genehmigung.

Emil: (*nimmt ihr das Paket ab*) Erstens, fällt das unters Postgeheimnis und zweitens ist es dann ist ja bloß gut, dass dieses Päckchen eine Privatsendung zum Geburtstag für...

Kathi: ...einen Freund der Familie ist.

Leopoldine: Das glauben Sie doch wohl selbst nicht. Für wie blöd halten Sie mich eigentlich?

Emil: Ehrlich oder höflich?

Kevin: Wenn das privat ist, geht es uns doch nix an, oder?

Leopoldine: Wenn es privat wäre, ginge es uns nichts an. Indikativ!

Rollo: Konjunktiv, wenn Sie jemand fragt.

Leopoldine: Und Sie sind?

Rollo: Jemand der sich in Deutsch offenbar besser auskennt als Sie. Und soweit ich weiß, gilt in diesem Land immer noch die Unschuldsvermutung. In Folge dessen, müssen Sie erstmal beweisen, dass das Paket nicht privat ist. Eine Beweisumkehr scheint mir in diesem Fall auch eher nicht gegeben zu sein.

Leopoldine: Ja, aber... Also!

Szene 6

(Kathi, Rollo, Leopoldine, Kevin, Emil, Nick, Agathe, Brunhilde, Clementine)

Nick kommt herein

Nick: So, alles erledigt. Die Pakete sind auf der Post. Dann können sich...

Kathi: ... unser Familienfreunde ihre Kekse schmecken lassen.

Emil: Die Frau Beervogel meint nämlich, wir würden Versandhandel damit treiben.

Rollo: Was natürlich völliger Blödsinn ist.

Leopoldine: Soso, naja! Halten Sie nur zusammen. Sie haben im Übrigen noch ein Päckchen an ihre

Familienfreunde zu verschicken. (geht zum Tisch mit dem Ordner und beginnt zu blättern)

Nick: Echt?

Kevin: Ja, das hab ich hinter der Theke gefunden.

Nick: Oh je, so mürb wie die sind, sind die Kekse garantiert zerbrochen. Da muss ich wohl nochmal welche backen. Rollo magst du den Bruch haben?

Rollo: Deine Kräuterkekse? Sofort und jederzeit! (nimmt sich das Päckchen, macht es auf und beginnt zu essen)

Kathi: Nick, kannst du bitte weitermachen. Ich muss bei meinem zukünftigen Arbeitgeber den Vertag unterschreiben. Und der Rollo hat dir noch was zu erzählen. Bis morgen. (ab)

Emil: Sie kommen zurecht? (*zu Leopoldine*) Sie auch nehme ich an? Wissen Sie, es soll nämlich Menschen geben, die müssen für ihren Lebensunterhalt arbeiten. (*in die Backstube ab*)

Leopoldine: (geht in Richtung Theke) Herr Bloom...

Man hört Brunhilde Agathe und Clementine schon von draußen

Brunhilde: Das ist eine bodenlose Unverschämtheit! Schämen würde ich mich, wenn ich die Frieda wäre!

Ja, würde ich mich!

Clementine: Jetzt beruhig dich doch Brunhilde...

In diesem Moment kommen die drei zur Tür herein. Sie tragen Trauerkleidung und beginnen Hüte, Schirme und Mäntel bei der völlig verdatterten Leopoldine abzuladen. Die drei setzen sich.

Agathe: Hallo, Bedienung! Meine Güte jetzt hängen Sie schon endlich die Mäntel auf und kommen her.

Leopoldine: Kevin! (*drückt ihm die Kleidung in die Hand*) Los, mach dich nützlich. Und Sie, sehe ich etwa aus wie eine Servierkraft!

Brunhilde: Nein wirklich nicht! Eine Schürze hätten Sie schon wenigstens anziehen können. Ja, hätten Sie!

Nick: Was darf ich denn den Damen bringen?

Agathe: Gell Sie bedienen uns heute? Das ist ja zauberhaft.

Brunhilde: Stimmt, so ein netter junger Mensch, ist er. Was ist denn Ihr veganes Angebot heute?

Nick: Kokosnusstorte mit Mandelcreme-Füllung.

Agathe: Das klingt ja lecker. Ein Stück und eine Tasse Tee...

Nick: Schwarz, ohne Zucker mit einer Scheibe Zitrone. Sehr gerne. Und Sie Fräulein Brunhilde, Kaffee, schwarz, drei Stück Zucker nicht umrühren, richtig?

Brunhilde: Dass Sie sich das so merken können. Und ein Stück von der Kokosnusstorte bitte.

Clementine: Ich auch und eine Tasse Milchka... (Seitenblick von Brunhilde) Malzkaffee.

Rollo: Gell jetzt lassen Sie sich wirklich von Ihrer Schwester einreden, was Sie zu trinken haben?

Agathe: Um Himmelswillen, dieser Mensch ist auch wieder da. Kann man sowas nicht Lokalverbot erteilen? **Brunhilde:** Sehr richtig, Agathe! Und mischen Sie sich gefälligst nicht in meine Schwester hinein. Also in ihre Angelegenheiten meine ich. Sie machen mich ganz irr. Ja, machen Sie mich.

Rollo: Machen? Darüber ließe sich gewiss trefflich streiten.

Leopoldine: (hat sich inzwischen wieder dem Ordner zugewandt) Geht es vielleicht noch ein bisschen lauter! Ich versuche mich hier zu konzentrieren.

Kevin: Aber das ist doch ein Lokal Frau Vogel... Beervogel.

Nick: (macht die Bestellung fertig) Da hat der junge Mann sehr recht. Da werden Sie wohl mit Umweltgeräuschen leben müssen.

Leopoldine: (packt den Ordner ein) Dann nehme ich die Unterlagen eben mit und werde sie mir im Büro durchsehen. Da wird die Prüfung dann wohl etwas gründlicher ausfallen müssen. Kevin, komm bei Fuß! (beide ab)

Szene 7

(Rollo, Agathe, Brunhilde, Clementine, Nick)

Nick serviert den Damen ihre Bestellung. Während die drei nun ihr Gespräch führen, hält Rollo Nick auf und unterhält sich leise mit Ihm. Nick wird dabei zunehmend erschrockener.

Agathe: (*trinkt einen Schluck*) Ach, tut der Tee jetzt gut. Beerdigungen nehmen mich immer so mit. Aber, dass die Frieda zu geizig war uns zum Leichenschmaus einzuladen, das vergesse ich ihr nicht!

Brunhilde: Und wie sie die trauernde Witwe gespielt hat. Furchtbar! Die falsche Schlange. Wie die Schneebergs Hannelore seinerzeit ui ui ui.

Clementine: Die hat ihren Mann auch so früh verloren.

Brunhilde: Genau, das war immer ihr Wort. (äfft einen Trauerton nach) "Ich hab meinen Mann verloren." Ich könnt ihr sagen wo er ist - auf den Meter genau! Die findet ihn freilich nicht. Seit der gestorben ist, war die vielleicht dreimal im Friedhof. Aber über jeden hat sie die schlechte Gosche.

Agathe: Gott sei Dank sind wir nicht so Brunhilde!

Das Gespräch der Damen wird leiser, das von Rollo und Nick lauter.

Nick: Sch...ande. Hat er gesagt, wann er wieder kommt?

Rollo: Nö, aber ich denke, dass er garantiert nicht lange auf sich warten lässt. Vor allem nicht jetzt, wo er weiß, dass du hier bist.

Nick: Danke Rollo. Dann werd' ich mir wohl was einfallen lassen müssen. (*geht hinter die Theke*) Willst du zu deinem Kaffee eine Nussecke?

Rollo: (Mit Seitenblick zu Agathe) Wenn die anderen Gäste nichts dagegen haben.

Agathe: Sie brauchen gar nicht so spitz daherzureden. Solche wie Sie, übersehe ich einfach.

Rollo: Na dann bin ich ja beruhigt Frau... **Agathe:** Fräulein! Ich war nie verheiratet.

Rollo: Das hätte ich mir ja fast denken können, dass sich sowas niemand angetan hat.

Brunhilde: Das musst du dir nicht anhören Agathe. Nein, musst du nicht!

Rollo: Sie waren auch nie verheiratet, gell? Lassen Sie mich raten Handarbeitslehrerin. Zweitfach

Stenographie und Maschinenschreiben. Keinen Mann, kein Kind, aber eine Katze.

Clementine: Wir haben keine Katze, aber der Rest stimmt.

Brunhilde: (zu Clementine) Dafür hab ich dich, das reicht vollauf. Und wir reden nicht mit solchen

Menschen! Ist das klar!

Clementine: Ja. (zu Rollo) Wie haben Sie das jetzt gewusst?

Rollo: Der süßsaurere Zug um die Mundwinkel, ihre "zauberhaft-freundliche" Art. Klassisch Studienrätin

Handarbeit/Stenographie.

Brunhilde: OBERSTUDIENRÄTIN, wenn ich bitten darf. Nicht, dass ... Sie... den Unterschied kennen

würden. Nein, tun Sie nicht.

Rollo: Besoldungsgruppe A14 und A16, aber danke für die Aufklärung.

Clementine: Sie kennen sich aber wirklich gut aus.

Brunhilde: Clementine! Was habe ich dir gerade gesagt?

Clementine: Aber...

Agathe: Keine Wiederrede, deine Schwester hat Recht!

Rollo: Sie dürfen gerne zu mir rüberkommen, wenn Ihnen die Luft an dem andern Tisch zu schwefelhaltig

ist.

Clementine: Naja. Ich könnt ja...

Brunhilde: Soweit käme es noch! Du bleibst wo du bist und bewegst dich keinen Millimeter. Sich mit sowas

an einen Tisch zu setzen! Ich lass mich wegen dir bestimmt nicht ausmachen.

Rollo: Deinetwegen.
Brunhilde: Meinetwegen?

Clementine: Na dann. (setzt sich zu Rollo – Im Folgenden führen die beiden ein leises Gespräch. Man sieht,

dass sie sich näherkommen)

Agathe: CLEMENTINE! (zu Nick) Wollen Sie nicht endlich einschreiten! Sehen Sie denn nicht, dass dieser

Mann uns belästigt.

Rollo: Da ist wohl eher der Wunsch Vater des Gedankens.

Nick: Ich würde vorschlagen, jetzt hält sich jeder ein bisschen zurück. Leben und Leben lassen. Und wer

sich wohin setzt, ist wohl auch Privatangelegenheit, oder?

Szene 8

(Rollo, Agathe, Brunhilde, Clementine, Nick, Emil, Kalle)

Emil kommt mit einer Sahnetorte herein. In diesem Moment kommt Kalle zur Tür herein. Er bemerkt Nick vorerst nicht.

Nick: Ach du Schei... Herr Kaiser Sie müssen mir jetzt helfen, der Kerl darf mich nicht erkennen.

Emil: Was?

Nick: Später, wirklich. Aber jetzt brennts.

Emil: (leicht überfordert) Naja. (klatscht ihm die Torte ins Gesicht)

Brunhilde u. Agathe: OH GOTT!

Emil: Meine Güte, wie man nur so ungeschickt sein kann. Los raus, machen Sie sich sauber! (Nick ab)

Kalle: (geht zur Theke) Ich will jetzt sofort und auf der Stelle mit Nick Bloom sprechen!

Agathe: Karl-Rüdiger?

Kalle: (dreht sich irritiert um) Was?

Agathe: Karl-Rüdiger! Was für eine schöne Überraschung. Wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen.

Kalle: Tante Agathe?

Agathe: (gibt ihm einen Schmatz auf die Wange bugsiert ihn auf den freien Stuhl) Junge, komm setz dich.

Mit dir hätte ich ja gar nicht gerechnet. Herr Kaiser, ein Stück Käsesahne und einen Kaba mit

Sahnehäubchen für meinen Neffen. Das hast du doch als Kind schon immer so gerne gegessen, gell.

Kalle: Tante Agathe, ich bin doch keine zwölf mehr.

Agathe: Das weiß ich doch! Aber für mich wirst du immer der kleine pummelige Karl-Rüdi sein, der so herzzerreißend geweint hat, wie ihm die bösen Kinder sein Spielzeug kaputt gemacht haben.

Kalle: Tante Agathe, bitte! Das tut doch jetzt nix zur Sache.

Emil serviert die Bestellung.

Rollo: Aber *Karl-Rüdige*r, sei doch nicht so. Deine liebe Tante freut sich halt dich zu sehen.

Kalle: Halt bloß den Rand sonst kannst du deine Zähne auf dem Tisch nach Alphabet sortieren.

Brunhilde: Sehr richtig Junge, sag es dieser ordinären Person nur richtig.

Agathe: Jetzt erzähl doch mal was du so machst Karl-Rüdi. Bist du immer noch in der Materialbeschaffung tätig.

Kalle: Ja auch und im Bereich Kapital-Akquise im internationalen Umfeld.

Alle Rechte bei: Theaterverlag Arno Boas – Finsterlohr 46 – 97993 Creglingen Telefon 07933-20093, e-mail: info@theaterverlag-arno-boas.de, www.theaterverlag-arno-boas.de